

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts- Bezirke
Magold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Nro. 1.

Dienstag,

1832.

3. Janna



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.



Neujahrwunſch.

Samstag, noch im alten Jahr,
Wo Sylveſterabend war,
Schwelgte ich im frohen Kreiſe
Etwas mehr, als meine Weiſe,
Und ſo ward im böſen Tauſch
Meine Mächternheit zum Rauſch;
Daher kam es, daß mein Schritt
Heimwärts oft zur Seite glitt.
Und ich n. n. machmal — Schickſatſpiel!
Ueber meine Bebe ſiel.
Endlich — ja, ſo dünkt mich noch —
Suchte ich das Schlüſſelloch
Meines Hauſes; doch, o Grauen!
Nirgends war ein Loch zu ſchauen.
Ja, mir ſchien's, als wollte eben
Haus und Straße tanzend ſchweben,
Und als wär' die Volkſenſchaar
Här und Aff' und Dromedar.
Weiſt der Henker, wie es kam,
Daß mich weiter trieb der Gram,
Und ich müde frei und frank
Traendwo zu Boden ſank.
Halt umſing mich ſüßer Schlummer,
Mild verſcheuend meinen Kummer,
Und ein loſer toller Traum
Nahm in meinem Hirne Raum.
Es erſchien mir ſeinem Horn
Mir ein Wächter voller Zorn,
Und er ſang voll Grimm und Haß,
Folgendes im Ochſenbaß:
„Hol' der Henker den Sylveſter!
Schwelger! leg' Euch in die Neſter!
Aber hei! ſchreit's auf dem Dache,

Und nicht ſchlafen kann die Wache;
Aber juch! klingt's aus den Zimmern.
Und ſcheucht Eulen aus den Trümmern,
Iſt das lobenswerth und gut,
Fuß zum Neujahr? Tut, tut, tut!

Narren! treibt nicht ſolche Poſſen! —
Ueberall wird Blei gegoſſen,
Bleierne geſchmolzene Helden
Sollen Euch die Zukunft milden?
Element! ich war Soldat,
Schlug Panduren und Kroat,
Will nicht, daß mein Konterſel
Spielwerk Eurer Tollheit ſei.
Still ſoll's ſein um Mitternacht,
Doch man ſibelt; klappert, kraucht.

Wer hat Luſt den Wächterpoſten
Eine ein'sge Nacht zu koſten?
Thut man ſeine Schuttbigkeit,
Hat man mit den Bürgern Streit,
Weicht man einen Schritt vom Pfad;
Straft Geſez und Magiſtrat. —
Poß! — Hier warf man einen Käßel
Aus'nem Fenſter — mir wird übel! —
Wäßt' ich nur, wer dies gethan? —
Hör' ich dort nicht Schritte nah'n?
Recht! ein Mann biegt um die Ecke,
Schwer beladen, — ich erſchrecke,
Ganz gewiß iſt dies ein Dieb.
Halt, Verbrecher! ſieh, und gib
Schleunig Deine Beute her!
Halt, Du Schlingel! — Wo iſt er?

Ausgebrannt ist die Laterne,
Und der Dieb schon in der Ferne;
Laufe Keel — ich folge nicht,
Mich plagt Vodagra und Sicht. —

Geht! so geht es Nacht für Nacht,
Eurer vielgeplagten Wacht.
Während Bürger, Ihr bei Tische
Esset die Sploesterfische,
Während Ihr bei Euren Frauen,
Manches kispelt im Vertrauen,
Während sich die Exzellenz
Labet an der Punsch-Essenzenz,
Während dessen wehe, weh!
Warte ich durch Schmutz und Schnee
Während Spieler spielen Whist,
Trab' ich durch den tiefsten Mist;
Während Ihr im Bette ruht,
Wache ich und blase; tut!
Deshalb, Bürger, laßt Euch rühren,
Komme ich Euch grauuliren,
Spendet keine magern Dreier,
Eurem Ubu, Eurem Schreier."

Ausgeschlafen hatt' ich eben,
Neu erwacht zum neuen Leben,
Als ein Mann mit einem Speiß,
Unsanft meine Rippen stieß.
„Heda!“ rief er: „wer liegt hier!?
Warf' ihn nieder Schnaps und Bier?
Sieh' Er auf, geh' Er zu Bette,
Ich thät's auch, wenn ich eins hätte.“
„Freund, wo bin ich!“ fragt' ich d'rauf
Und stand ganz allmählig auf;
Aber mich ergriff ein Schauer,
Als er sagte: „König's mauer.“

Endlich besser als zuvor
Sand ich meines Hauses Thor,
Und ich legte meine Glieder
Auf ein weich' res Lager nieder;
Doch bald träumte mir aufs neu:
Daß ich gar ein Kaiser sei;
Daß ein Heer von meinen Bürgern,
Haarzerzäusern, Schweinewürgern,
Altenbestiern, Virtuosen,
Fabrikanten tuchner Hosen,
Geldverleihenden auf Pfand,
Und so weiter, vor mir stand.
Jeder durfte frei bekennen
Was er wünsche, durfte nennen
Sein Begehr, und war's auch dumm,
Ich, der Kaiser, nahm's nicht krumm.

Ein Glaser.

Ich — ich wünsche, daß der Sturm,
Auf ein Feuchthaus wüf' den Thurm,
Daß die Männer ihre Frauen
Jämmerlich zusammenhauen;
Denn bei solchem bösen Treiben,
Sieh't's zerbrochne Fensterscheiben.

Sankt man sich — in Gottes Namen!
Verßen nur die Bilderrahmen.
Die Betrunknen will ich loben,
Wenn sie gegen Gläser toben.
Straßenbuben hab' ich gerne,
Wenn sie stein'gen die Laterne.

Ein Kesselflicker.

Nimm't's die Majestät nicht übel,
Wünsch' ich mir zerbrochne Kübel,
Und dem Glaser pflicht ich bei,
Daß im Eßstand Haber sei.
Gäh's nicht manche böje Sieben,
Könn't ich nicht mein Handwerk üben;
Gäh's nicht ungeschickte Hände,
Wär' mein Flicken bald am Ende;
Jeder sei ein Ungeschickt,
Dies der Wunsch, der mich beglückt.

Ein Landprediger.

Friede sei es in der Welt,
Unterm ganzen Himmelszelt!
Friede sei in jeder Stube,
Dann geräth die Maid, der Bube.
Friede sei in jeder Schänke,
Dann schmeckt besser das Getränke;
Und die Bauern voller Freude
Dreschen gratis mein Getraide.

Und bei einer Kindtaufefeier
Schenkt man Kuchen mir und Eier,
Und bei einem Hochzeitschmaus,
Schickt man mir den Wein ins Haus, —
Doch im Kriege stampfen Pferde
Unfre blühend reiche Erde.
Feinde speien Och' und Schweine
Und dem Landmann bleiben keine.
Deshalb lache uns hienieden
Immerdar ein heitrer Frieden.

Eine Hebamme.

Wenig kümmern mich der Krieg,
Desto mehr der Herzenssteg,
Wenn sich alles liebt auf Erden,
Wird die Welt bevölkert werden.
Abgen auch die Jungfr' au'n fallen,
Helfen will ich freudig allen;
Deshalb wünsch ich, daß die Liebe
Jeder übermäßig übe.

Ein Gastwirt.

Ja, das Uebermaß ist gut,
Das erhitze das träge Blut.
Meine Gäste sollen trinken,
Bis sie taumelnd niedersinken;
Dann schreib ich mit Doppelkreide
Ihre Rechnung, mir zur Freude;
Denn im Rauße suppen sie
Warmes Wasser statt der Brühe,
Und gar mancher trunkne Hans
Ist 'ne Ente für 'ne Gans.

Meine W
Einmal
Spiel ich
Spiel ich
Daß m
Gold se
Spiel ich
Daß das
Wünsch
Und das
Wenn ich
Daß ich
Will es
Daß mit
Soll ver
Nie der

Ich will
Haus und
Kinge, K
Schmeich
Allenfalls
Manchen
Schnelle
Kende, von
Und so la
Bleib die

Kaufen m
Einen ab
Gold und
Soll mein
Dumm se
Ich allein
Seegen li
Auf der e
Dann sie
Ich zum
In die J
Und pfleg

Berfüg

Mag
men, da
käufer v
ten, wen
beweglich
bei dem
Abgabe
nicht im



Ein Spieler.

Meine Wünsche sind nicht groß:
 Einmal nur das beste Loos.
 Spiel ich Trückerack sieben Brücken,
 Spiel ich Schach, dann soll mir's glücken,
 Daß mein Gegner werde matt. —
 Hold sei mir das Kartenblatt
 Spiel ich Beston, L'Hombre, Whist. —
 Daß das Glück mir günstig ist,
 Wünsch ich, wenn ich Kegel schiebe,
 Und das Billardspielen übe. —
 Wenn ich wüßte, voll's geschehn,
 Daß elf Augen immer stehn.
 Will es etwa das Geschick,
 Daß mit Mädchen ich mein Glück
 Soll versuchen — will ich — nein!
 Nie der schwarze Peter sein.

Ein Mädchen.

Ich will einen jungen Mann,
 Haus und Wagen und Gespann,
 Ringe, Ketten Diamanten,
 Schmeicheleien von Galanten;
 Allenfalls zum Ueberflus
 Manchen süß verstoß'nen Kus;
 Schnelle Tänzer auf Redouten,
 Rendezvous auf zehn Minuten,
 Und so lang' ich ungerührt,
 Bleib die Mutterschaft verhehlt.

Ein Jude.

Kaufen will ich für sechs Dreier
 Einen abgepfänd'ten Schleiter. —
 Gold und Silber, Edelstein,
 Soll mein bester Schacher sein.
 Dumm sei Jeder wie ein Vieh,
 Ich allein sei ein Genie. —
 Seegen lieg' im ganzen Jahr
 Auf der eingekauften Waar';
 Dann zieh' nach Amerika
 Ich zum Kapitän Noah,
 In die Judenkolonie,
 Und pfleg' Bauch und Arm und Knie.

Eben sprach der Jud' vom Kauf,
 Als ich wachte plötzlich auf.
 Doch der Traum obgleich vergangen,
 Blicb in dem Gedächtnis hängen,
 Und ich übergebe froh
 Ihn dem weithen Publiko,
 Mit dem wünsche: — ja ich auch, —
 Gratulir' nach altem Brauch —
 Daß sich Jedem, was er will
 Auch im neuen Jahr erfüll'.
 Unterhaltung wünsch ich denen,
 Die aus Langeweile gähnen,
 Rechnern wünsch ich keine Brüche,
 Doch den Dummen Caro'ssprüche,
 Kinder allen Kinderlojen,
 Und dem Nackten neue Hesen,
 Tabackschmuffern volle Dosen,
 Gärtnern stets die schönsten Rosen,
 Juden selbst Propheet und Mosen,
 Schreibern gute Federpfeifen,
 Leckermäulern feine Sauten,
 Schiffern nie des Sturmes Dosen.
 Ja, ich wünsch allen Schneidern,
 Neue Moden an den Kleibern,
 Allen Jungsfern neue Zähne,
 Bayern stets den Hof voll Hähne,
 Lustigen nie eine Thäne,
 Den Gesunden nie Migraine.
 Wer gern baut, hab' starke Ziegel,
 Wer gern locht, hab' reine Ziegel,
 Wer gern reitet, feste Bügel,
 Wer gern reist, romant'sche Hügel,
 Bücherschreibern wünsch ich Wisz,
 Und dem Müden einen Eis,
 Schlittschuhläufern festes Eis,
 Jugendfrische jedem Kreis,
 Sauten lobenswerthen Reis.
 Hungerigen 'ne Schüssel Reis,
 Und mir selbst wünsch ich zuletzt,
 Daß mein wünschen euch ergötzt.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
 Behörden.
 Oberamt Nagold.

Nagold. Es ist zur Kenntniß gekommen, daß die Accis-Entrichtung, bei Verkäufen von Gebäuden oder andern Realitäten, wenn gleichzeitig die Veräußerung von beweglichen Gegenständen vor sich geht oder bei dem Verkauf die Anbedingung einer Abgabe z. B. des Leibgedings statt hat, nicht immer nach den Bestimmungen des

Accis-Gesetzes vom Jahr 1824 vor sich geht. Man sieht sich deswegen veranlaßt, die Orts-Vorstände und Acciser auf die Vorschriften des Accis-Gesetzes §. 11 zu verweisen wornach, wenn mit einem Gebäude oder andern Realitäten, zufällig zugleich bewegliche Gegenstände verkauft werden, welche der Accise überhaupt unterliegen, diese nach der Bestimmung des Accis-Gesetzes zu behandeln sind, oder wenn Kässer, Gewerbs-Geräthschaften oder Vorräthe mit einem Gebäude oder Gut im Gesamt-Ver-



kaufe veräußert werden, diese von dem der Accise unterworfenen Rauffchilling nicht abgezogen werden dürfen, auch wenn sie im einzelnen Verkauf der Accise nicht unterworfen wären, und wornach ferner, wenn ein Gut unter Anbedingung einer Abgabe, z. B. des Leibgedings veräußert wird das Gericht, um den vollen Kaufwerth zu erforschen diese Abgabe zu schätzen und den Betrag zu der ausgedrückten Kaufsumme, zu Berechnung der Accise, beizufügen hat.

Diese gesetzlichen Anordnungen sind nun fortan nicht nur genau zu besolgen, sondern die Stadt- und Gemeinderäthe werden auch angewiesen in den, nach V. 21 der Instruktion zu Vollziehung des Accis-Gesetzes vom 21. Aug. 1824 am Ende jeden Quartals, über alle vorgegangene Güter-Contrakte zu fertigen den specifischen Verzeichnissen, der Verkäufe solcher beweglichen Gegenstände oder der fraglichen Anbedingungen zu erwähnen.

Den 31. Dez. 1831.

K. Oberamt.

2132

Außeramtliche Gegenstände.

Walddorf, Oberamts Nagold.
[Verlaufener Hund.] Montag den 26. Dez. v. J. verlief sich zwischen Warth und dem Monhardtter Hof ein 3/4 Jahre altes Hundchen, langhaarig, weiß mit rothem Kopfe und 4 gleiche Dupse auf jeder Seite, das auf den Ruf: „Folie“ geht. Derjenige, dem es zugelaufen ist, wolle es gegen Ersatz der Unkosten u. s. w. zurückbringen in das Pfarrhaus zu Walddorf.

Walddorf, Oberamts Nagold.
Ein noch ganz neuer Keiber-Schlitten ist um billigen Preis zu kaufen bei Schulmeister Brendle.

Nagold. [Aufforderung.] Die Herrn Orts-Vorsteher werden hiemit höchst ersucht, ihren untergebenen Bürgern und Metzger-Meistern zu eröffnen, daß diejenige, welche ihre Einlags-Gebühre von 24 kr. zur Zunftklasse schon vor drei Monat hätten entrichtet sollen, bisher aber noch nicht abgerichtet haben; zu eröffnen, solche innerhalb 14 Tagen franko, an den Metzger Oberzunft-Meister Christ. Müller dabier zu entrichten haben, widrigenfalls die Säumige und Ungehorsame dem K. Oberamt zur weitern Verfügung übergeben werden müssen.

Den 27. Dez. 1831.

Oberzunft-Meister
Christian Müller der alte.

Obmann
Belling.

Schönbronn, Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.] Es liegen 150 fl. Pfeggeld gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat bei

Gemeinderath
Koller.

Altenstaig. [Hänsene Spritzen-, Wein- und Biereschläuche-Empfehlung.] Unterzeichneter macht den Herrn Orts-Vorstehern, Wein- und Bierwirthen die ergebnste Anzeige, daß er auf Bestellung hänsene Spritzen-, Wein- und Biereschläuche verfertigt, solche um billige Preise erlassen wird, und bittet um viele Bestellungen.

Johann Michael Braun
Webermeister.

Hiezu eine Avertisements-Beilage.

Nagold
Verfüg
Nagold
welche m
verfloßen
entlassene
Personen
Nächstand
säumte
Den
Nagold
Jakob F
Egenhau
verbunde
Borg- o
E
anberaur
auf dem
ginnen.
Bon